

Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 5.

Donnerstag den 7. Januar.

1904.

Die Krise in Ostasien.

Die Antwort Russlands auf die letzte japanische Note ist, wie mehrfach berichtet wird, nunmehr erfolgt. Neben dem Inhalt der russischen Note verläutet freilich nichts und so ist es auch schwer zu sagen, ob sich die Lage in den letzten Tagen nach irgend einer Richtung hin verändert hat.

Um wirklich beurteilen zu können, ob die Optimisten oder Pessimisten Recht haben und behalten, müßte man erst den authentischen Inhalt der gemeldeten Noten kennen. Aber da gibt es, selbst was Japans Forderungen anbetrifft, nichts als Vermutungen. Angeblich soll Russland schon früher einmal die Abgrenzung einer neutralen Zone in Nordkorea vorgeschlagen haben, worauf Japan aber nicht eingehen wollte, ebensowenig wie auf eine Trennung der mandchurischen von der koreanischen in der durchaus richtigen Erkenntnis, daß bei der geographischen Situation derjenige Staat, der die Mandchurie beherrscht, auch über kurz oder lang in Korea dominieren müßte. Man darf also sehr gespannt darauf sein, was Russland den Japanern jetzt zur Beilegung des Konflikts vorgeschlagen hat.

Japan dürfte übrigens um so weniger geneigt sein, sich mit der bedingungslosen Abtretung der Mandchurie an Russland einverstanden zu erklären, als jetzt mitten in die Verhandlungen eine Nachricht hineinkommt, die zeigt, wie geschäftig und erfolgreich die Russen an der Eroberung ihrer Nachbarn in China arbeiten. Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphiert seinem Blatte folgende in Petersburg vorliegende Angaben über die geplante Bahn Peking-Kalgan: Bisher sind für den Bahnbau 6 Millionen gezahlt ohne Beteiligung europäischer Kapitalisten. Zu diesem Zwecke machte der Sungh Ki im Auftrag der Kaiserin-Witwe von China bei der russisch-chinesischen Bank eine Anleihe von 2000000 Rubel. Aus Kiachta (Berien) gingen russische Ingenieure in der Richtung auf Kalgan ab, um Trassen vorzunehmen, und zwar von der Hauptlinie der sibirischen Bahn bis Kalgan. Bis Kalgan durch die Mongolei will Russland die Bahn für eigene Rechnung bauen; weiter nach Peking wird sie von der chinesischen Regierung mit Hilfe russischer Ingenieure gebaut werden, wobei die russisch-chinesische Bank sich in geringem Maße an dem Aktienkapital beteiligen wird.

Ganz in Widerspruch zu den andern Nachrichten wird der „Agence Havas“ aus Tokio gemeldet: Die russische Antwort auf die letzte Note Japans ist hier noch nicht eingetroffen. Die Vorbereitungen für die Einschliffung von zwei Divisionen werden lebhaft fortgesetzt; man glaubt, daß diese beiden Divisionen dazu bestimmt sind, die Ordnung in den Häfen von Süd-Korea wiederherzustellen.

Unmöglich ist es übrigens nicht, daß die „Agence Havas“ das Richtige berichtet, denn es dauert oft kaum vierundzwanzig Stunden, daß selbst die Nachrichten aus Petersburg in widersprechender Art wechseln. So soll nunmehr plötzlich am Dienstag auch in Petersburg nach einer Depesche des dortigen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ eine nervöse Stimmung in amtlichen Kreisen plagegriffen haben. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Besetzung Masampbos und anderer foranischer Häfen durch die Japaner seien geeignet, den bisher ruhigen und korrekten Gang der Verhandlungen ungünstig zu beeinflussen, sowie die Geduld der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Zar sei gewillt, solange es mit der Ehre Russlands vereinbar ist, Gegenkommen zu zeigen. Indessen scheint Japan Russland um Krieg zu drängen und durch die Besetzung Masampbos an der empfindlichsten Stelle treffen zu wollen. Die Lösung der Krise hängt nunmehr lediglich noch von der Antwort Japans auf die russische Antwort ab.

Ueber russische Raktionen liegen folgende

weitere Angaben vor: Eine Depesche des Londoner „Daily Telegraphs“ aus Tokio besagt: Tag und Nacht treffen russische Truppen in Wladivostok ein. dessen Bevölkerung in großer Erregung über die Wendung der Dinge ist. Das ganze im Mittelmeer zurzeit versammelte russische Geschwader wird in Abänderung früherer Anweisungen nach einer Zerstörer „Havas“ Meldung vom Montag wahrscheinlich gegen Ende dieser Woche nach dem Suezkanal abgehen. Fünf russische Torpedoboote dampfen am Montag an der Insel Malta vorbei nach Oren. Ein russisches Kriegsschiff und ein Torpedoboot passierten an demselben Tage die Meerenge von Gibraltar mit Kurs nach Westen.

Einen ählichen Vorgeschied der Kriegsstimmung haben die Japaner bereits zu kosten bekommen. An der nach dem Neujahrsfesttag wieder eröffneten Börse von Tokio trat am 4. Januar ein heftiger Kurssturz ein. Mehrere Makler sind ruiniert.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Rekrutenvorlage ist nach monatelangen Debatten endlich am Dienstag im Abgeordnetenhaus mit 161 gegen 51 Stimmen in der Generaldebatte angenommen worden. — Die ungarischen Offiziere suchen die Tatsache der Militärrevolten in Bosnien möglichst zu vertuschen. Die Beschlüsse der Beratungen über militärische Ausschreitungen in Bilet wird von „autoritativer Seite“ erklärt, daß diese Mitteilungen jumeist übertrieben und aufgebauscht sind. Nach eingegangenen dienstlichen Berichten handelt es sich nur um einen Erzes betrunkener Soldaten. — Den Ausschreitungen darf nach dem „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ weder eine besondere Bedeutung beigemessen, noch dürfen sie auf mangelhafte Disziplin bei dem betreffenden Bataillon zurückgeführt werden, da die militärische Justiz und Ordnung in diesem Bataillon nie überhaupt in der ganzen Armee notorisch mangelhaft sei. — Viel erhiteter war in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vom Dienstag der Kriegsminister, als die militärischen Ausschreitungen in Bilet zur Sprache kamen. Innenminister v. Niszi erklärte die Berichte der Blätter für vielfach übertrieben. Tatsache sei jedoch, daß infolge der Zurückhaltung von Soldaten, die ihr drittes Jahr abgeben, sich Unzufriedenheit bemerkbar gemacht habe und daß am 25. Dezember ein Fall von Verlegung der den Vorgesetzten schuldigen Achtung vorgekommen sei, sodas 16 Mann arretiert wurden. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Verletzung seit planmäßig verabreitet gewesen sei. Am 27. Dezember hätten Soldaten in einem Wirtshaus in Bilet aufreizende Reden gehalten, weswegen gegen 7 Mann ein Strafverfahren eingeleitet worden sei. An den Ausschreitungen hätten insgesamt 60 Mann teilgenommen, es sei jedoch nur gegen 16 ein Strafverfahren eingeleitet worden. Auf eine Bemerkung Rakovskys wegen der angewandten Milde erklärte der Minister, daß, wenngleich die Verlegung der Disziplin nach den militärischen Vorschriften geahndet werden müsse, doch die mitberührenden Umstände berücksichtigt werden müßten, welche in den außerordentlichen Verhältnissen begründet seien.

Rußland. Die Advokaten in Kischineu, die allzu eifrig bemüht waren, Gerechtigkeit für die Opfer der Gemegel zu erlangen, müssen, wie es scheint, jetzt für ihre Gerechtigkeitstheorie büßen. Herr Sotolow, der die andern Verteidiger überredete, die Verteidigung niederzulassen und an dieser Scheingerechtigkeit sich nicht länger zu beteiligen, wurde, wie ein „Times“-Korrespondent meldet, verhaftet. Man nimmt ihm besonders übel, daß er in der Gerichtsverhandlung auseinandergesetzt, daß man von den 300 Schadenersatzforderungen geländeter Juden kaum 20 zur Verhandlung zugelassen habe. Der untersuchungsführende Richter, Herr Freinat, hatte sich

nämlich geweigert, diese Forderungen anzunehmen, weil er zu sehr beschäftigt sei, und er hatte die Kläger angewiesen, direkt an das Tribunal zu gehen. Das Tribunal erklärte seinerseits, daß die Forderungen nicht untersucht werden könnten, da sie nicht vorschriftsmäßiger Weise zunächst dem Untersuchungsrichter unterbreitet worden seien. Auf diese Weise wurden die Klagen einfach tot gemacht. Die Schlichtung dieses Vorgebens scheint Herr Sotolow seine Verhaftung eingetrieben zu haben. Er ist übrigens nicht das einzige Opfer der Justiz geblieben. Der christliche Zeuge, Herr Gourier, der den Posten eines Verwalters der Klöster in Bessarabien mit dem Titel Staatsrat bekleidete, ist nach der „Weser-Zig.“ aufgefordert worden, seinen Abschied einzureichen, weil er bei den Verhandlungen in Kischineu den moralischen Mut besaß, für die Juden als Zeuge aufzutreten.

Frankreich. Aus Orient kommt eine mysteriöse Meldung. In der Nacht zum Sonntag versuchte dort eine angeblich aus zwanzig Mann bestehende Bande in das Pulverdepot einzudringen. Der Nachposten konnte erst durch wiederholte Schüsse die Angreifer zum Rückzug zwingen. Die Militärbehörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Türkei. Aus Mazedonien liegen folgende Nachrichten vor: Mitteilungen der Porte an die Vorkommission der Entente-Mächte besagen, daß gegen drei Steuererhebner in Mazedonien wegen Willkürlichkeiten entsprechende Maßnahmen eingeleitet und dem Generalinspektor Befehle erteilt wurden, die am 28. Dezember der Porte mitgeteilten Mißstände bei der Steuererhebung abzustellen. Die Vorkommission der Entente-Mächte haben am Montag eine Abschrift der Depeschen ihrer Bezirker Konsulate überreicht, in welchen festgestellt wird, daß die Urheber der gemeldeten Ermordung eines christlichen Soldaten und der Verwundung eines christlichen Gerichtsbeisizers mohammedanische Missetaten aus Genuß sind. Es wird die Bestrafung der Täter sowie die Absetzung des Kaimakam und des Gerichtsvorstehenden von Gornisse verlangt. Die Porte bereitet eine Zusammenstellung aller bisher in den mazedonischen Willkür durchgeführten Reformen zur Vorlage an die Vorkommission der Entente-Mächte vor.

Bulgarien. Die Sobranje hat sich am Montag veragt, nachdem vorher u. a. ein Annehmsgesetz für verurteilte frühere Minister sowie ein Gesetz betreffend eine Pension für die Witwen der Minister Stambulow, Stoilow und Grefow angenommen waren.

Serbien. Die serbische Stupschina hat sich bis zum 11. Januar veragt.

Rumänien. Der rumänische Finanzminister hat am Sonnabend in der Kammer der Budgetdebatte die ausgezeichnete Finanzlage des Staates in den letzten drei Jahren hervorgehoben. „Wir haben jetzt Ueberschüsse aufzuweisen“, fuhr der Minister fort, „deren letzter sich auf 32 Millionen beläuft; mit diesen Ueberschüssen sind wir in der Lage, diejenigen Ausgaben, die bisher aufgeschoben wurden, wie auch die außerordentlichen Ausgaben zu decken. Die Deposition erhebt den Vorwurf, daß die herrschende Sparfahigkeit die Konsumtionsfähigkeit des Landes vermindere; diese Behauptung ist vollständig unrichtig. Gewisse Zweige der Einfuhr haben allerdings abgenommen, weil im Lande zahlreiche Fabriken entstanden sind, deren Erzeugnisse im Stande sind, einen Konsum von über 100 Millionen zu versorgen. Wenn der Aufschwung in derselben Weise fortdauert, so wird Rumänien sich zu einem der reichsten Länder Europas entwickeln.“

Ägypten. In Kairo wird nach der „Agence Siefani“ eine Konferenz zur Abänderung der Gerichtsreform in Ägypten am 16. d. M. zusammengetreten. Daran werden die Vertreter der Mächte teilnehmen, welche mit Ägypten das Uebereinkommen betreffend die Gerichtsreform geschlossen haben.

Nordamerika. In der Panamangelegen-

Anzeigen.

Für diese Zeit übernimmt die Redaktion des Blattes gegenüber keine Verantwortung.

**Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.**

Heute mittig 12 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Helene Klage

geb. Urban, im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre. Um ihres Verlebens willen die liebsten Verwandten: Hermann Klage und Kinder, Marieburg, den 5. Januar 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der städtischen Friedhofsanstalt aus statt.

Dienstag abend 7 1/2 Uhr verging nach langen schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Großmutter, Schwester und Tante, Frau verwitwete

Friederike Eckardt

geb. Pöschke. Um ihres Verlebens willen die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend 7 Uhr mittig 3 Uhr von gr. Södlstr. 15 aus statt.

D a n k.

Für die Beweise der Teilnahme bei dem Bestattung unserer Tante,

Gräfin Bertha Hörichs,

besagen hierdurch meinen besten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Ämthliches.

Bekanntmachung betreffend die Zahlung von Pensionen und Hinterbliebenenbezügen im Postanweisungswesen.

Zustellungen und Wartegelder, Witwen- u. Waisenpensionen, Pensionen, Witwen- u. Waisenrenten, allgemeine Witwen- u. Waisenpensionen (allgemeine Witwen- u. Waisenpensionen) in Berlin, Pensionenlisten der neuen Landesliste und Pensionenliste (besonders) sowie im voraus zahlbare Unterhaltungen und Erziehungsbeträge bis zum Monatsbetrage von 800 Mark können innerhalb des deutschen Reiches im Wege des Postanweisungswesens ohne Monatsquittungen bezogen werden, sofern die Zahlung an den Bezugsberechtigten selbst, nicht an einen Dritten (Ehemann, Pächter, Bevollmächtigten) zu erfolgen hat. Als zum Bezuge von Waisenpensionen berechtigt gilt hierbei die waisengeldberechtigte Mutter der Kinder.

Die Zahlung erfolgt nur auf schriftlichen Antrag der Berechtigten, welcher enthalten muß:

1. die Erlaubnis, daß die Zahlung und Auszahlung des Geldes auf Gefahr u. Kosten des Empfängers geschieht;
2. den Betrag auf eine besondere Benachrichtigung von der Abwendung des Geldes;
3. die Verpflichtung, der zehnten Klasse von jedem Wechsel des Wohnortes (bei Vermeidung der Aufhebung der Zahlung) mittels Postanweisung rechtzeitig Anzeige zu machen;
4. bei Hinterbliebenenbezügen die Verpflichtung, der zehnten Klasse von dem Ableben eines waisengeldberechtigten Kindes und, sofern Waisengeld über 10 Jahr alter Todter in Frage kommt, von deren etwaiger Verheiratung, sowie von dem etwaigen Eingehen oder Wiederzugehen einer Ehe seitens der Empfangsberechtigten selbst unterzüglich Anzeige zu erstatten;
5. die Verpflichtung, im Monat März vorläufige Bescheinigung an die zuständige Stelle einzubringen, anderwärts die Abwendung der nächsten Rate unterliegend. Gedruckte Formulare zu solchen Anträgen werden bei den zehnten Klassen unentgeltlich verabfolgt.

Merseburg, den 1. Dezember 1903.

Königliche Regierung.

S. B. v. Feipig.

Öffentliche Sitzung der Stadterordneten-Versammlung.

Montag den 11. Januar 1904, abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Einlösung der neuverkauften Stadterordn.
 2. Wahl des Vorstands.
 3. Wahl der Wahlkommission.
 4. Wohnungsbewilligung.
 5. Berichtigung der Kassa r.
 6. Schenkung am Gotthardtsstraße.
 7. Verwendung des Einkümmertingehäuses.
 8. Beträumung der Steuern, anderwärts die Abwendung der nächsten Rate unterliegend.
 9. Angebot eines Grundstücks.
 10. Wahl der Armenbesorgungs-Vorsteher.
- Geheime Sitzung. Personalien.

Merseburg, den 5. Januar 1904.

Der Vorsteher der Stadterordneten.

Wittke.

Eine freundliche Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen

Unteraltersburg 16.

Ein Logis für ein paar einzelne Leute zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen

Unteraltersburg 26.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen

Sand 10.

Die Königl. Lotterie-Ginnahme

Hallesche Strasse 11a, hat noch zu verkaufen ganze, halbe und viertel Lose zur 210. Klassen-Lotterie. **Ziehung 1. Klasse am 11. u. 12. Jan. Curtze.**

Bekanntmachung.

Die Abtätigungsarbeiten einer Kiesgrube der **Gemeinde Akenhof** sollen

Dienstag den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathaus an den Mindestfordernden vergeben werden.

Akenhof, den 6. Januar 1904

Eine freundliche Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten

Neumarkt 49.

Eine Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen

Sand 3.

Partiere und 1. Etage zum 1. April zu vermieten

Globigauerstraße 11 a.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten

Dom 11.

Eine kleine Wohnung von 2 Stuben und Kammer ist zu vermieten

Weschnau Nr. 37.

Ein kleine Wohnung, nur für einzelne Leute passend, zu vermieten und per 1. April 1904 zu beziehen (steht frei)

Neumarkt 71.

Partiere-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche zum 1. April zu vermieten (Preis 100 Mk. jährlich)

Hallesche Strasse 24 c.

Logis für einzelne Person zu vermieten

Unteraltersburg 34.

Stube für einzelne Person zu vermieten

Unteraltersburg 38.

Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Zu befragen zwischen 12-4 Uhr

Weißer Mauer 20.

Weichenfellerstraße 29 ist die

II. Etage,

bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und am 1. April 1904 zu beziehen.

Mylas, Reberstraße.

Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April bezugsbar

Markt 19, Laden.

Kleiner Laden mit Wohnung und Pferdehof sofort oder später zu vermieten

Große Kellererei, Eingang vom Tiefen Keller, per 1. April zu vermieten.

Rischer, Oberaltersburg 6 I.

1. Etage II. Hütterstraße 3

ist zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen

Eine Familien-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Stall, Bodenkammer, zu vermieten.

Preis 40 Taler. Södlstr. 13.

2 Wohnungen, 150 Mk. und 60 Mark, 1. April 1904 zu beziehen. Zu erfragen

Entenplan 1, 11 links.

Zwei Wohnungen zu 20 und 25 Taler zu vermieten

Hütterstr. 1.

2 Wohnungen sofort oder zum 1. April bezugsbar

Brüning, Neumarkt 41.

1. Etage **Dom 5** sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen

Gotthardtsstraße 31

ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Runderloies Ehepaar sucht per 1. April cr. in der Oberaltersburg freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Offerten unter **P H W** an die Exped. d. Bl.

Wohnung für zwei einzelne Damen in best. Lage 1. April 1904 gesucht. 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör. Offerten unter **P P** an die Exped. d. Bl.

Großer Laden

mit Ladenstube in frequentester Straße sofort zu vermieten und 1. April bezugsbar. Näheres

Dom 5

Eine freundl. anständige Schlafkammer

offen

Georgstraße 4.

Wöblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen

Dammstraße 7.

Ein neu erbautes

Wohnhaus,

Sirenenstr. 6, bestehend aus 3 Wohnungen, je 2 Stuben, 2 Kammern und Küche, ist für 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei

C. Günther jun., Boulognerstr.

1000 Mark

sofort gegen Sicherheit und hohe Zinsen von vollständigem Anwärter zu leihen gesucht. Off unter **W B 30** an die Exped. d. Bl.

2 Stuben-öfen

mit Kochöfen sofort zu verkaufen

Neumarkt 6.

Ein Fohlen,

9 Monate alt, belgischer Schlag, steht zum Verkauf

Alteföhna Nr. 23.

2 große Ferkelschweine

sind zu verkaufen

Annensstrasse 8.

Neumark. Kuh u. Stalb

sind zum Verkauf

Weschnau 37.

Ein Ziegenbock

zum Schlachten nicht zu verkaufen

II. Södlstraße 2.

Winterfenster,

152 hoch, 92 breit, billig zu verkaufen

Weißer Mauer 21. I.

3a. 41 Morgen Acker

zu verkaufen. Reflexanten bitte Offerten unter **H Z** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Torf und Briketts

im ganzen und einzelnen empfiehlt

Jda Weber,

Globigauerstr. 5.

Weizenmehl Roggenmehl Roggenkleie Gerstenschrot Fattermehl Hühner- und Taubenfutter

verkauft fortwährend

Freygang. Annen- und Friedrichstr.-Ecke.

Grosse **Geld-Lotterie,** staatlich garantiert. Gesamterlös im Betrage von über **10 Millionen Mark** Hauptgewinne: 300 000, 200 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000, 30 000 Mk. u. s. v. Jedes zweite Los gewinnt. Erste Ziehung am 18., 19. und 20. Januar. Originallos mit amtlicher Lotteriestempel. 1/5 Mk. 3.-, 1/4 Mk. 6.-, 1/2 Mk. 12.-, 1/1 Mk. 24.- versendet auch gegen Nachnahme. **Wiltb. Sprinkstüb, Zimmerweg** Der amtliche Ziehungspan wird jeder Sendung beiliegend. **Wiederverkäufer gesucht.**



Geschäfts-Verlegung. Meine Schuhbesohlung und Reparatur-Anstalt befindet sich jetzt **Oelgrube 2** im Fischer Hof. Runderloies Restaurant und werde nach wie vor reelle Arbeit bei billigen Preisen liefern. **Emil Mende, Schuhbesohlanstalt Oelgrube 2.**

Rindfleisch empfiehlt **L. Nürnberger.** Donnerstag nachmittag empfiehlt **Kaldaunen** Rob. Reichhardt. **Lohnbücher**

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung liefert die **Buchdruckerei von Th. Rössner.** Schweiger-, Jünger-, Düster-, Thüringer- u. feinsten Tafelkäse, Vollmilch, Mager- u. Buttermilch, saure und süße Sahne. Eis ist frisch feinste Molkereiprodukte in Süden u. lose, Kolonialwaren und Delikatessen empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

Germanische Fischhandlung. empfiehlt **Schellfisch, Cabellau Schollen, Zander, Farnen;** eine feine Meier Südlings, aer. Schellfisch, Fildern, Lachsgeringe, Bratfische, Sardinen, Fischkonserven Zitronen, Datteln, Feigen. **W. Krämer.** **Entzückend** wird der Taim, rosig hart und blühend weiß die Haut noch längere Gebrauch bei allein echter **Südmilch-Seife „Stern des Südens“** von vielen Ärzten und Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.** Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei Apotheker **Fr. Haubner, Franz Wirth, Seifenfabrik.**

Auf nach Halle zu M. Schneider!

in den großen Inventur-Ausverkauf. Das gesamte Warenlager ist im Preise ermäßigt, einzelne Artikel bis zur Hälfte des Wertes. Jetzt kommen, um vollständig zu räumen, zu Extrapreisen

Jackets, gefüttert, Wert 8—12 Mk., für	2 Mk.	Paletots, gefüttert, prima Verarbeitung, Wert 12—20 Mk.,	jetzt für 4 Mk.
Jackets, gefüttert, eleg. Ausführung, Wert 12—30 Mk., jetzt für	3—12 Mk.	Paletots, gefüttert, elegante Ausführung, Wert 25—50 Mk.,	jetzt für 10—20 Mk.
Capes, gefüttert u. extra lang, Wert 8—12 Mk., jetzt für	3—12 Mk.	Theater-Paletots, vornehme Stoffe, Wert 70—100 Mk.,	jetzt für 30—45 Mk.

Konfirmanden-Jacketts u. -Paletots zum Verkauf.

Ausstener-Artikel, Damen-, Herren-, Kinderwäsche, Normal-Hemden, Jacken, Beinkleider, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Vitragen, Gardinen, Kleiderstoffe in Seide, Wolle u. Baumwolle

aussergewöhnlich billig.

Während des ganzen Inventur-Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche Waren noch

5 Prozent Rabatt.

M. Schneider, Halle a. S., 94 Leipzigerstrasse 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

Merseburger Musikverein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr Übung.
Der Vorstand.

Gasthaus zum heitern Blick
Leuna.
Sonntag den 10. Januar, von nachm. 8 Uhr an
Pfannkuchenschmaus
bei starkbelegtem Orchester.
Von abends 7 Uhr an
großer Maskenball,
wozu ergebenst einladet
Ernst Eissner.



I. O. G. T.

Weihnachtsfeier

10. Januar, nachmittags 4 Uhr, „Café Bellevue“,
Ueberraschung für Kinder — Christbaumverlosung —
Tänzen.

Jeder Gast kann ein Geschenk zum Mindestwerte von 50 Pfg. zur gegenseitigen Besichtigung mitbringen. Geschenke für die Auktion zum Besten der Loge werden mit Dank angenommen. Programme mit gemeinschaftl. Liedern, a 20 Pfg. zum Saaleingange.
Nur alkoholfreie Getränke werden verabreicht.
Loge Burgwart Nr. 587.

Zur Abhaltung von Versteigerungen
sowie zur Anfertigung von
Laren u. Nachlassverzeichnissen
empfiehlt sich stets bei coulantester Bedienung
Louis Albrecht,
Auktionator,
Girtenstraße 4.

Junger Klempnermeister
in Leipzig, 30 Jahre, sucht zur Führung seines ff. einfl. Hausgeschäftes nebst Erziehung seines 2-jährigen Knaben und Befolgen des Ladens ein hübsches

Fräulein.
Off. mögl. mit Photographie, da event. Gehalt nicht ausgeschloffen, unter **L T 4819** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine jüngere anständige Frau sucht Beschäftigung im **Wäscheausbessern u. dergl.** Auch ist bereit ein
bürgerlicher Mittagstisch
noch frel. Zu erf. **Moltzerstr. 2, 1 Tr.**

2 Lehrlinge
für 3 oder 4 jährige Lehrgelt werden noch angenommen bei
E. Rosch, Maschinenfabrik.

Einen Lehrling sucht zu Orien.
G. Kraft, Bädermeister, Breitenstraße 6.

Einen Lehrling
sucht zu Orien
E. Kamann, Bädermstr., Steinstr.

Junge Wädchen
zur Erlernung der **Damen Schneidererei** nimmt
an **Marg. Sault, Markt 19.**

Köchin in angenehme Stelle nach
Wädchen für hier und auswärts gesucht. Ord. Knecht u. Wädchen finden jederzeit gute Stellen b. Frau **Henriette Langenhain,**
Stellenvermittl., Schmalestr. 21.

Ein reichliches, festes,
älteres Mädchen
bei hohem Lohn gesucht per 1. Februar ex. ex. päter
Neumarkt 71.

Jüngeres Dienstmädchen
sollt zu mieten gesucht. Zu erfagen in der Expedition d. Bl.

Junges Wädchen als
Aufwartung
für sofort gesucht
Neumarkt 77.

Ein junges Wädchen zur
Aufwartung
gehört
II. Mittelstraße 13.

Ordentliche Frau oder Wädchen
für einige Stunden Sonnabends nachmitt. zum Reinemachen gesucht
Karlstraße 24, 1. Et.

Siergu eine Beilage.

Bürgerl. Brauhaus.
Zur nächsten gesellen Zusammenkunft am Donnerstag den 7. d. M. in den „Drei Kronen“, Langschloßstr., laden wir unsere Mitglieder ergebenst ein. Der Vorstand

Morgen Freitag
Schlachtefest.
Frau Ida Weber,
Globigkauer Str. 5.

Dauer's Restauration.
Heute Donnerstag Schlachtefest

Heute
Schlachtefest.
F. Borghardt, Sand 15.

Deutschland,
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin, betreibt:

Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Altersvorsorgungs-, Volks- und Kinder-Versicherungen.
Policen
mit Dividendenberechtigung. „Deutschland“ ist vielen Versicherungen voran!

M. Georg Lindner,
General-Agentur,
Langschloßstrasse 18, I.

Anfertigung
feiner **Damenkleider**
in und außer dem Hause nimmt noch an
Elise Lange,
Gottwardstraße 24 II.

Einspannerfahren
betreibt **Karl Weber,**
Globigkauerstraße 5.

Singsverein „Thalia“
hält Sonntag den 10. Januar 1904
in den festlich dekorierten Räumen des
„Augarten“ seinen
Maskenball ab.

Zur Ausführung gelangt:
Heimkehr vom Felde oder Erntedankfest.
Karten im Vorverkauf, Preis 50 Pfg., sind zu haben in
„Augarten“, Ww. Meister, Neumarkt 9, Herrn **Julius Trommer,** Unterallenberg, Herrn **Juriseur Will,** an der Geisel. An der Abendkasse 60 Pfg.
Ball frei. Der Vorstand.

H. Honig feiner Qualität, empfiehlt **Oskar Traethner,**
eigener Züchtung, Unterallenberg.

Emmerlings preisgekr. Nährzwieback
ist das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder und Genußende.
Aerztlich empfohlen!
Bitte sich zu überzeugen! In Baden in Badeten a 10 u. 30 Pfg. bei **Otto Classe, Fr. Frauze Herrfurth, Paul Hesse, E. Kämmerer, F. Ernst, Paneeke, Rich. Seburig, Carl Teuber, Carl Herfurth, A. Weizel, Otto Wirth.**

Am Donnerstag den 7. d. M. trifft mein erster dies-jähriger Transport **belgischer u. dänischer**
Arbeitspferde
in allen Farben und in bester Qualität bei mir ein und stelle diese bei kulantesten Verkaufsbedingungen zu äußerst soliden Preisen zum Verkauf.
Otto Weinstein, Merseburg,
„Alte Post“, Telephon Nr. 52.



Volkswirtschaftliches.

*) Aus Krimmitschau. Das „Dresdner Journal“ meldet: Am Montag, 4. Januar, wurden im Rathaus zu Krimmitschau von dem Gehelmat Dr. Roscher Besprechungen mit den Vertretern der Arbeiter und mit denen der Arbeitgeber abgehalten. In der Besprechung mit den Arbeitern wurden einige Vorschläge zu einem Einvernehmen gemacht, welche jedoch in der später abgehaltenen Besprechung mit den Arbeitgebern nicht angenommen wurden. Infolgedessen dauert der Ausstand fort. — Die „Dresdner Nachr.“ melden: Nach einer uns aus Chemnitz zugehenden Nachricht, die wir mit Vorbehalt wiedergeben, haben sich in den letzten Tagen ein Maschinenfabrikant und ein Großhändler in Chemnitz bereit erklärt, zur Unterzeichnung der von dem Krimmitschauer Streik betroffenen Industriellen je 100 000 M. beizusteuern. Außerdem gelangten bei Herrn Geh. Kommerzienrat Bogel sechs Beiträge in Höhe von zehn bis fünfzigtausend Mark zur Anmeldung.

Provinz und Umgegend.

*) Halle, 5. Jan. Die hiesige Strafkammer beschaffte sich heute mit dem Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Volksblattes, Reichstagsabgeordneter und Stadtratsmitglied W. F. Hiele hier. Derselbe war angeklagt einer im vorigen Jahre erfolgten öffentlichen Beleidigung des hiesigen Ober-Polizeiposts Bedenmann, erfolgt im gedachten Blatte. Der Angeklagte hängte sich auf Artikel 31 der Verfassung und war nicht erschienen. Das Gericht nahm indessen davon keine Notiz, sondern verfügte die zwangsweise Vorführung des Angeklagten, die auch erfolgte. Derselbe erhob gegen die Verhandlung Einspruch aus oben angegebenen Gründe und beantragte Vertagung zwecks Beweiserhebung. Das Gericht lehnte diese Anträge ab und verurteilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängnis. Die Revision ist sofort angemeldet worden.

*) Halle, 5. Jan. Die Nachricht, daß das Eisenkreuz nachträglich dem Arbeiter Ferdinand Herrmann in Trotha bei Halle verliehen worden ist, wird von der „Saale-Zig.“ als Erfindung bezeichnet.

*) Waltershausen, 2. Jan. Ein Oubsbesitzer war im Dezember 1902 auf dem Wege zum hiesigen Bahnhof in einen zu Waltershausen gehörenden Graben gekürzt, weil der Weg nicht beleuchtet war. Der Abgeordnete hatte die Gemeinde W. auf Entschädigung wegen Verminderung seiner Erwerbsfähigkeit verklagt, die er durch den Sturz erlitten habe, da die Gemeinde es unterlassen hätte, die Straße zu beleuchten. Der Prozeß wurde zu Gunsten des Klägers entschieden.

*) Beyernaumburg, 1. Jan. Seit einigen Tagen hat sich der Gastwirt Clausung von hier in Begleitung seines Dienstmädchens unter Mitnahme von 1400 Mk. barem Gelde und einigen Sparschneidbüchern aus seiner Wohnung entfernt. Es hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen, wohin die Flüchtigen ihren Weg genommen haben.

*) Hettstedt, 4. Jan. Mit zwei tiefen Kopfwunden, einem Bruch der rechten Schulter und einer Brustquetschung wurde nach dem „Hettst. Wochenbl.“ der 43 Jahre alte Fördermann Ernst Scheibel aus Sieleben im hiesigen Knappschaftskrankenhaus eingeliefert. Er war im Schachte in den Sumpfgelassen und hatte sich dabei diese schweren Verletzungen zugezogen.

*) Jekatz, 4. Jan. In der Wädinger Stärkefabrik geriet der Meister Paeger in die Transmissionsn und wurde von dieser mit solcher Wucht gegen die Dede geschleudert, daß er bald darauf verstarb.

*) Gotha, 5. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen auf dem hiesigen Güterbahnhof. Beim Abspringen von einem im Lauf der befindlichen Wagen kam, wohl infolge von Glatte, der Rangiermeister Richter von Sieleben zu Fall und erlitt bedeutende Verletzungen, indem ein Bein mehrfach gebrochen, von dem anderen die Ferse abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Landkrankenhaus gebracht.

*) Suhl, 4. Jan. In Ausübung seines Dienstes verunglückt ist nach der „Hennb. Zig.“ auf dem hiesigen Bahnhof der Güterboden-Vorarbeiter und Kassenbote Hellmuth Häuser, indem er von einer Rangiermaschine zur Seite geworfen wurde, wodurch er sich schwere Verletzungen am Kopfe, einen Schädel- einbruch und Halswirbelschäden zuzog. Der Verunglückte wurde bestimmungslös nach dem Krankenhaus geschafft.

*) Koburg, 2. Jan. Drei raffinierte Wilddiebe hat man in Dheuen bei Laufcha dingfest gemacht. Die Männer, dortige angesehene Einwohner, hatten gemeinschaftlich gejagt und das Wild sofort im Walde

ausgeweidet, in Stücke zerlegt und in Häfen eingepökelt. Diese verkochten sie im Dödsicht und jeder holte nach Bedarf aus der eigenartigen Speisekammer. Einer der Wilderer hatte das Fleisch auch zu Würsten verwendet. Bei einer Hausdurchsuchung waren Schlingen, Gewehre u. gefunden, die zum Verriater wurden. Die letzte Jagdbeute sind zwei kapitale Fische gewesen.

*) Meiningen, 2. Jan. Das herzogliche Staatsministerium hat zu erkennen gegeben, daß es zur Verdrängung der Schulbibliothek die Gründung von Dreibibliotheken tatkräftig unterstützen und staatliche finanzielle Unterstützung befürworten werde.

*) Dresden, 4. Jan. Nach einer Meldung der „Dresdener Zig.“ ist der Leiter der Forsteinrichtungsanstalt, Oberforstmeister Schultze, auf der Oberforstmeisterjagd von einer Kugel schwer am Oberschenkel verletzt worden. Der Zustand des Verletzten soll dadurch besorgniserregend geworden sein, daß er, ohne sich in ärztliche Behandlung zu begeben, noch am Jagdeffen teilnahm.

Kolalnachrichten.

Merseburg, den 7. Januar 1904

*) Bauerregeln für den Monat Januar. Kälte und Schnee muß der Januar bringen, wenn er sich des Landmanns Wohlwollens will erdingen. — Januar, Schnee zu Haus, dann Bauer halte den Saad auf. — Reichlich Schnee im Januar macht Dung fürs ganze Jahr. — Januar warm, das Gott erbarm. — Wenn's Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsse klein, gibt es guten Wein. — Wie das Wetter an St. Vincent war, wird es sein das ganze Jahr. — St. Paul Hörd mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid' und Wein. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Im Januar viel Regen, wenig Schnee, gut Saat, Wiesen und Wäuden weh. — Ist Pauli Befehung (25.) hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Zu St. Pauli (10.) Sonnenschein bringt ein viel Korn und Wein. — Neujahrsmorgenrot deutet auf viel Jahresnot. — Morgenrot am ersten Tag, Unwetter bringt und große Nlag. — Wie das Wetter an Marcellus (16.) war, so wirds im September, ob trüb oder klar. — An Fabian und Sebastian soll auch der Saft in die Wäude gahn. — Wenn die Tage lang, kommt auch der Winter gegangen. — Tanzen im Januar die Wäuden, muß der Bauer nach dem Futler guaten. — Ist der Januar nicht naß, fällt sich des Winters Faß. — Wie das Wetter vom Christtag bis heilige Dreiföng (6.) hält, so ist es das ganze Jahr bestellt. — Januar muß vor Kälte knuden, wenn die Ernte gut soll fallen. — Ist der Januar hell und weih, wird der Sommer sicher heiß.

*) Vorsicht beim Verbrennen der Weihnachtsbäume. Bekanntlich sind Nadelbäume sehr brenzlich. Dieses Harz enthält Kohlenwasserstoff, der in Verbindung mit der heißen Luft starke Gase entwickelt. Durch diese Gase kann unter Umständen leicht der Dtan oder die Maschine gesprengt werden. Man kann sich von der Kraft dieser Gase selbst leicht überzeugen, wenn man einen Lannenzweig über ein brennendes Licht hält. Das Licht wird unter dem Druck der Ausströmung erlöschn. Also stets nur kleinere Teile des Baumes auf einmal verbrennen, nie größere Stücke!

*) Die Schlittschuhschuhe sind jetzt wieder durch des Frostes eiste Gnaden in Tätigkeit gekommen. Das Vergnügen des Schlittschuhlaufens ist sehr alt, doch war es in alten Zeiten eigentlich nur ein Kinderspiel. Später entwickelte es sich hauptsächlich zum Herrenvergnügen. Das Verdieht, diesem gesundheitsfördernden Sport auch in Damenkreisen zu einer allgemeinen Beliebtheit verholfen zu haben, gebührt der Kaiserin Friedrich, die das Schlittschuhlaufen als jugendliche Kronprinzessin unter dem schönen Geschlecht in der Reichshauptstadt querd heimlich gemacht hat, indem sie diesem Sport selbst sehr fleißig huldigte. In der englischen Heimat der Kaiserin Friedrich war das Schlittschuhlaufen schon seit Jahrhunderten in Übung. Die Schlittschuhschuhe sind übrigens sehr viel älter, als man gemeinhin glaubt. Die ersten Schlittschuhschuhe, die bei uns zur Anwendung kamen, waren Knochen-Schlittschuhschuhe. Man hat bereits Glühknochen zum Glätten des im Reibfuß befindlichen Fußes sowie zum Glätten der blauen Schärzeneinwand gebraucht. Solche Knochen wurden, mit Höchern versehen, in der Naht an Stelle der später aufgenommenen eisernen Schlittschuhschuhe zum Schlittren und Eislaufen verwendet, und sie wurden auch unter die Handschellen der Kinder genagelt. Diese Knochen-Schlittschuhschuhe haben ein Alter von Jahrhunderten erreicht. Zu Anfang der sechziger Jahre fand man in Pfahlbauten der Steinperiode Gerätschaften aus Pferdeshnochen, die so zugeschnitten und an beiden Enden verart durchlöchert waren, daß sie die Pfahlbautenbewohner an ihre

Reberfandalen schnürten und sich über als Schlittschuhbedienen konnten. Als dann später nach niederländischem Muster die Eisen-Schlittschuhschuhe aufkamen, waren sie jahrzehntlang sehr primitiver Art. An die Sohlen der Pantinen wurden schmale Eisen, die einen mächtig langen, aber sehr überflüssigen Schnabel hatten, angenagelt, und diese ungeschlachten Schlittschuhschuhe wurden mit Seiden an den Fuß gebunden. Erst später hat man sich dazu entschlossen, die Stride durch kurze Riemen zu ersetzen. Diesen Reibschlittschuh folgte der Schuh-Schlittschuh, der besonders für kleine Damenfüße berechnet war, bis endlich alle diese unpraktischen und unschönen Formen dem modernen Eisfar-Schlittschuh weichen konnten.

*) Ein ergötzlicher Wälsch bot sich am Gottsbadstorf gestern nachmittag dem Publikum dar. Kam da einer unserer Dienstmänner, am Halfterband eine Kuh gemächlich führend, von einer Viehhandlung an der Weissenfellerstraße her und war eben im Begriff, nach der Reichstraße einzuweichen, als das Tier aus irgend einem Grunde plötzlich scheute, seinen Führer abschüttelte und den Weg zurück in die Anlagen am Krügerdenkmal trabte, hinterher natürlich im Lauffschritt der ob solchen Starrennes erbotte Führer und eine sich schnell ansammelnde große Kinderfchar. Nach längerem Jagen gelang es endlich an der Linde das glücklicherweise sehr gutmütige Tier wieder einzufangen und seinem Führer zu übergeben, der es glückstrahlend wegföhrt, allerdings nicht ohne wiederholte Verjuch der Kinder, das Tier nochmals scheinu zu machen und die der liebten Jugend noch willkommene Komödie in zweiter Auflage erscheinen zu lassen.

*) An der Glöbelfestle gegenüber dem Gasthof zur Linde wurde am Dienstag nachmittag ein Arbeiter durch eine Glöbshulle, die ein anderer über den vollbeladenen Wagen warf, im Gesicht verletzt. Der Mann mußte sich von einem Arzt verbinden lassen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

*) Schkeuditz, 5. Jan. Bei der gestern in Kleinlebenau abgehaltenen Treibjagd ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der 34 Jahre alte Maurer Karl Erbe aus Merseburg, welcher bei der Jagd als Treiber beteiligt war, wurde von einem Schützen, dessen Gewehr sich vorzeitig entlad, angeschossen. Der Mann, welchem die volle Schrotladung in den Körper einrang, wurde in schwererestem Zustande in das hiesige Stadtkrankenhaus zu St. Jakob gebracht.

*) Kitz, 5. Jan. Ein frecher Eindrudschdichthab wurde bei Herrn Lehrer Frische im nahen Brudorf verurteilt. Der Dieb hatte die Abwesenheit des Herrn benützt und ein Fenster im unteren Stockwerk eingedrückt und war durch dasselbe in die Wohnräume eingedrungen. Nach Geld suchen, hatte er vorgefundene Sachen und Betten durchwühlt, wobei ihm ein Gelbtschögen mit Inhalt und eine Brode in die Hände fiel. Der Versuch, ein Pult auszubrechen mißlang. Anzeige ist erstattet.

*) Burgliebenau, 5. Jan. Bei der von Herrn Forstmeister Schleuß in den gegen 1000 Morgen umfassenden königlichen Wäldungen hier veranstalteten großen Holzjagd wurden 65 Hasen, 5 Kaninchen, 1 Fasanhahn, 2 Wildenten, und ein Eichhörnchen zur Strecke gebracht. Reibwild, das sehr zahlreich voram, gelangte nicht zum Abschuß, da die Wöde, die abzuschießen sind, auf der Wälsche erlegt zu werden pflegen. — Beim Abtrieb des Herrn Rittergutbesitzer Gölde e der gehörigen Jagdgeländes in der benachbarten Döllniger Feldmark wurden 36 Hasen erlegt. Das Revier hat durch die umfangreichen Grünanlagen gegen früher wesentlich verloren. Auf dem Jagdrevier des Herrn Wälschenbesitzer Gerius, das am nämlichen Tage abgejagt wurde, betrug das Ergebnis 92 Hasen.

*) Rahnitz, 5. Januar. Ein Vertreter der Zuderfabrik König bei Dessau weilt gegenwärtig in den hiesigen Dischafan, um mit den Rübren bauenden Landwirte für die diesjährige Kampagne Verträge abzuschließen. Für den Jrr. Rübren 80 Pf. bei einer Rückvergütung von 45 Prozent Schnigel gezahlt. Außerdem ist bei günstiger Polarisation eine Zulage in Aussicht gestellt und zwar für jedes Zehntel über 15% einen halben Pfennig. Die Rübren sollen auf der Station Gröbers verwogen und verfrachtet werden. Ueber 150 Morgen sind unter diesen Bedingungen zum Abschluß gebracht worden.

*) Querfurt, 5. Jan. Die f. J. in Gatterfeld durch einen Einbruch in eine Werkstelle gestohlenen Gegenstände sollen jetzt in einer Scheune bei Teufschenthal gefunden worden sein. Der Dieb, der die Sachen dort untergebracht, ist aber noch nicht ermittelt.

*) Stödnitz bei Mücheln, 4. Jan. Beim Absfahren von Siedelschlamm auf der Zuderfabrik hatte ein Arbeiter unvorsichtigerweise die sehr hoch aufgespeicherten Massen so unterwühlt, daß sie niedersackten und das Gefährt nebst dem Arbeiter bezugnen. Der Mann konnte gerettet werden, während die beiden Pferde erstickten.

Merseburger Correspondent.

Erhebt täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 5.

Donnerstag den 7. Januar.

1904.

Die Krise in Ostasien.

Die Antwort Rußlands auf die letzte japanische Note ist, wie mehrfach berichtet wird, nimmer erfolgt. Neben dem Inhalt der russischen Note verläutet freilich nichts und so ist es auch schwer zu sagen, ob sich die Lage in den letzten Tagen nach irgend einer Richtung hin verändert hat.

Um wirklich beurteilen zu können, ob die Optimisten oder Pessimisten Recht haben und behalten, müßte man erst den authentischen Inhalt der gemachten Noten kennen. Aber da gibt es, selbst was Japans Forderungen anbetrifft, nichts als Vermutungen. Angeblich soll Rußland schon früher einmal die Abgrenzung einer neutralen Zone in Nordkorea vorgeschlagen haben, worauf Japan aber nicht eingehen wollte, ebensowenig wie auf eine Trennung der mandchurischen von der Koreafrage in der durchaus richtigen Erkenntnis, daß bei der geographischen Situation derjenige Staat, der die Mandchurei beherrscht, auch über kurz oder lang in Korea dominieren müsse. Man darf also sehr gespannt darauf sein, was Rußland den Japanern jetzt zur Beilegung des Konflikts vorgeschlagen hat.

Japan dürfte übrigens um so weniger geeignet sein, sich mit der bedingungslosen Abtretung der Mandchurei an Rußland einverstanden zu erklären, als jetzt mitten in die Verhandlungen eine Nachricht hineinspielt, die zeigt, wie geschäftig und erfolgreich die Russen an der Eroberung ihrer Machtposition in China arbeiten. Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphiert seinem Blatte folgende in Petersburg vorliegende Angaben über die geplante Bahn Peking—Kalgan: Bisher sind für den Bahnbau 6 Millionen gezehnet ohne Beteiligung europäischer Kapitalisten. Zu diesem Zwecke machte der Sungh Ki im Auftrage der Kaiserin-Büro von China bei der russisch-chineschen Bank eine Anleihe von 2000 000 Rubel. Aus Kiaochow (Peking) gingen russische Ingenieure in der Richtung auf Kalgan ab, um Trassierungen vorzunehmen, und zwar von der Hauptlinie der sibirischen Bahn bis Kalgan. Bis Kalgan durch die Mongolei will Rußland die Bahn für eigene Rechnung bauen; weiter nach Peking wird sie von der chinesischen Regierung mit Hilfe russischer Ingenieure gebaut werden, wobei die russisch-chinesische Bank sich in geringem Maße an dem Aktienkapital beteiligen wird.

Ganz in Widerspruch zu den andern Nachrichten wird der „Agence Havas“ aus Tokio gemeldet: Die russische Antwort auf die letzte Note Japans ist hier noch nicht eingetroffen. Die Vorbereitungen für die Einschiffung von zwei Divisionen werden lebhaft fortgesetzt; man glaubt, daß diese beiden Divisionen dazu bestimmt sind, die Ordnung in den Häfen von Süd Korea wiederherzustellen.

Unmöglich ist es übrigens nicht, daß die „Agence Havas“ das Richtige berichtet, denn es dauert oft kaum vierundzwanzig Stunden, das selbst die Nachrichten aus Petersburg in widersprechender Art wechseln. So soll nimmer plötzlich am Dienstag auch in Petersburg nach einer Depesche des dortigen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ eine nervösere Stimmung in amtlichen Kreisen platzgegriffen haben. Die aus Japan vorliegenden Nachrichten von der Besetzung Masampbos und anderer foranischer Häfen durch die Japaner seien geeignet, den bisher ruhigen und foresten Gang der Verhandlungen ungünstig zu beeinflussen, sowie die Geduld der maßgebenden russischen Stellen auf eine harte Probe zu stellen. Der Jar sei gewillt, solange es mit der Ehre Rußlands vereinbar sei, Entgegenkommen zu zeigen. In dessen Scheine Japan Rußland zum Kriege drängen und durch die Besetzung Masampbos an der empfindlichsten Stelle treffen zu wollen. Die Lösung der Krise hänge nimmer lediglich noch von der Antwort Japans auf die russische Antwort ab.

Ueber russische Rüstungen liegen folgende



eingegangenen dienlichen Berichten handelt es sich nur um einen Erzes betrunkener Soldaten. Den Ausschreitungen darf nach dem „Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ weder eine besondere Bedeutung beigemessen, noch dürfen sie auf mangelhafte Disziplin bei dem betreffenden Bataillon zurückgeführt werden, da die militärische Zucht und Ordnung in diesem Bataillon nie überhaupt in der ganzen Armee notorisch mangelhaft sei. — Viel erheblicher war in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses vom Dienstag der Kriegsminister, als die militärischen Ausschreitungen in Bilet zur Sprache kamen. Sowredminister v. Nyiri erklärte die Berichte der Blätter für vielfach übertrieben. Tatsache sei jedoch, daß infolge der Zurückbehaltung von Soldaten, die ihr drittes Jahr abgedient haben, sich Unzufriedenheit bemerkbar gemacht habe und daß am 25. Dezember ein Fall von Verlegung der den Vorgesetzten schuldigen Achtung vorgekommen sei, sodas 16 Mann arestiert wurden. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Widerseßlichkeit planmäßig verabreitet gewesen sei. Am 27. Dezember hätten Soldaten in einem Wirtshaus in Bilet aufreizende Reden gehalten, weswegen gegen 7 Mann ein Strafverfahren eingeleitet worden sei. An den Ausschreitungen hätten insgesamt 60 Mann teilgenommen, es sei jedoch nur gegen 16 ein Strafverfahren eingeleitet worden. Auf eine Bemerkung Rakovskys wegen der angebotenen Milde erklärte der Minister, daß, wenngleich die Verlegung der Disziplin nach den militärischen Vorschriften geahndet werden müsse, doch die mitberedenen Umstände berücksichtigt werden müßten, welche in den außerordentlichen Verhältnissen begründet seien.

Rußland. Die Advokaten in Kischinew, die allzu eifrig bemüht waren, Gerechtigkeit für die Opfer der Gemegel zu erlangen, müssen, wie es scheint, jetzt für ihre Gerechtigkeitssiehe büßen. Herr Sololow, der die andern Verteidiger überredete, die Verteidigung niederzulassen und an dieser Scheingerichtshofung sich nicht länger zu beteiligen, wurde, wie ein „Times“-Korrespondent meldet, verhaftet. Man nimmt ihm besonders übel, daß er in der Gerichtsverhandlung auseinandersetzte, daß man von den 300 Schadenersatzforderungen gepländerter Juden kaum 20 zur Verhandlung zugelassen habe. Der untersuchungsführende Richter, Herr Freinat, hatte sich

nämlich geweigert, diese Forderungen anzunehmen, weil er zu sehr beschäftigt sei, und er habe die Kläger angewiesen direkt an das Tribunal zu gehen. Das Tribunal erklärte seinerseits, daß die Forderungen nicht untersucht werden könnten, da sie nicht vorchriftsmäßiger Weise zunächst dem Untersuchungsrichter unterbreitet worden seien. Auf diese Weise wurden die Klagen einfach tot gemacht. Die Stillierung dieses Vorgehens scheint Herr Sololow seine Verhaftung eingetragten zu haben. Er ist übrigens nicht das einzige Opfer der Justiz geblieben. Der brisillante Zeuge, Herr Gourier, der den Posten eines Bewalters der Richter in Bessarabien mit dem Titel Staatsrat bekleidete, ist nach der „Wester-Zig.“ aufgefodert worden, seinen Abschied einzureichen, weil er bei den Verhandlungen in Kischinew den moralischen Mut besaß, für die Juden als Zeuge aufzutreten.

Frankreich. Aus Orient kommt eine mysteriöse Meldung. In der Nacht zum Sonntag versuchte dort eine angeblich aus zwanzig Mann bestehende Bande in das Pulverdepot einzudringen. Der Nachtposten konnte erst durch wiederholte Schüsse die Angreifer um Rückzug zwingen. Die Militärbehörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Türkei. Aus Mazedonien liegen folgende Nachrichten vor: Mitteilungen der Forie an die Botschaften der Entente-Mächte besagen, daß gegen drei Steuerernehmer in Mazedonien wegen Willkürlichkeiten in solchen entsprechende Maßnahmen eingeleitet und dem Generalinspektor Befehle erteilt wurden, die am 28. Dezember der Forie mitgeteilten Mißstände bei der Steuererhebung abzustellen. Die Botschaften der Entente-Mächte haben am Montag eine Abschrift der Depeschen ihrer Präzidenten Konsulate überreicht, in welchen festgesetzt wird, daß die Urheber der gemeldeten Ermordung eines christlichen Genarmen und der Verwundung eines christlichen Gerichtsbeisizers mohammedanische Monefen aus Goussine sind. Es wird die Verhaftung der Täter sowie die Absetzung des Kaimakam und des Gerichtsvorsitzenden von Goussine verlangt. Die Forie bereitet eine Zusammenstellung aller bisher in den mazedonischen Willajets durchgeführten Reformen zur Vorlage an die Botschaften der Entente-Mächte vor.

Bulgarien. Die Sobranje hat sich am Montag verlag, nachdem vorher u. a. ein Amnestiegesetz für verurteilte frühere Minister sowie ein Gesetz betreffend eine Pension für die Witwen der Minister Stambulow, Stoilow und Grefow angenommen waren.

Serbien. Die serbische Stupschina hat sich bis zum 11. Januar verlag.

Rumänien. Der rumänische Finanzminister hat am Sonnabend in der Kammer im Laufe der Budgetdebatte die ausgezeichnete Finanzlage des Staates in den letzten drei Jahren hervorgehoben. „Wir haben jetzt Ueberschüsse aufzuweisen“, fuhr der Minister fort, „deren letzter sich auf 32 Millionen beläuft; mit diesen Ueberschüssen sind wir in der Lage, diejenige Ausgaben, die bisher aufgeschoben wurden, wie auch die außerordentlichen Ausgaben zu decken. Die Opposition erhebt den Vorwurf, daß die fortschreitende Sparsamkeit die Konsumtionsfähigkeit des Landes vermindere; diese Behauptung ist vollständig unrichtig. Gewisse Zweige der Einfuhr haben allerdings abgenommen, weil im Lande zahlreiche Fabriken entstanden sind, deren Erzeugnisse im Stande sind, einen Konsum von über 100 Millionen zu versorgen. Wenn der Aufschwung in derselben Weise fortdauert, so wird Rumänien sich zu einem der reichsten Länder Europas entwickeln.“

Ägypten. In Kairo wird nach der „Agencia Sefani“ eine Konferenz zur Abänderung der Gerichtsreform in Ägypten am 16. d. M. zusammengetreten. Daran werden die Vertreter der Mächte teilgenommen, welche mit Ägypten das Uebereinkommen betreffend die Gerichtsreform schloß.

Nordamerika. In der Panamangelegen-

